

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS! 700 Wasserkraftwerke stillegen? Gewässerschutz Initiative NEIN

Schweizerisches Aktionskomitee «Nein zur unverantwortbaren Gewässerschutzinitiative», Postfach 502, 8034 Zürich
Co-Präsidium: Nationalrat Jean-Pierre Berger (SVP, Dompierre), Nationalrat Ulrich Fischer (FDP, Aarau), Ständerat Anton Cottier (CVP, Fribourg), Nationalrätin Suzette Sandoz (LSP, Pully).

KLEIN, ABER LEICA.

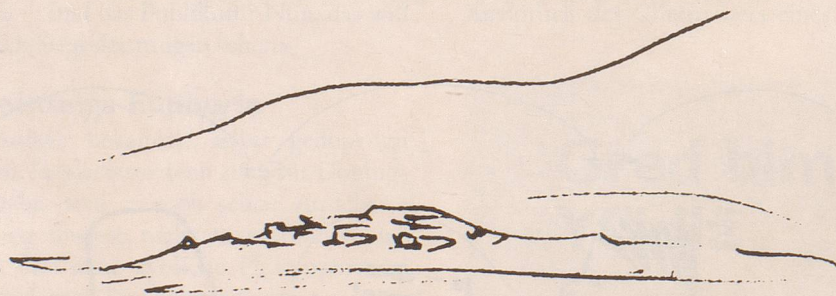


LEICA mini.

Klein in der Form, gross in der Leistung – die erste voll-automatische Minikamera mit einem LEICA Objektiv, dem ELMAR 1:3,5/35 mm. Mit der handlichen LEICA mini meistern Sie fotografische Notizen mit Niveau, werden gekonnte Schnappschüsse zum Vergnügen. Die neue LEICA mini – das ideale Geschenk für die ganze Familie. Verkauf durch den Fachhandel. Dokumentation: Leica Camera AG, Postfach, 2560 Nidau.

Leica

Die Freiheit zu sehen.



Friedbert Scharfetter

S A H A R A

Ein steinzeitlicher Grabhügel am Fuss einer Düne – hier ist Wesentliches vom Erlebnis der Wüste verdichtet. Hier erfahren wir das schlichte Grabmal als Lebenszeichen: Die Steine, von Menschenhand geschichtet, lehren, dass da, wo heute Wüste ist, nicht immer Wüste war. Da war es einmal ganz anders, da war ein Lebensraum, da war es grün in der Sahara, ein Grasland mit Busch und Wald; Wasser gab es in Flüssen und Seen, Herden von Tieren und ganze Völker von Menschen. Das alles ist nicht mehr; der Prozess der Verwüstung hat alles verwandelt. – Die apokalyptische Erfahrung der Wandlung unserer Erde ist das tiefste Erlebnis der Wüste.

Friedbert Scharfetter

Der Hirnchirurg Friedbert Scharfetter (geboren 1936) hat schon in den früheren Publikationen «Der Anblick des Kranken» (1972) und «Griechenland» (1974) mit Zeichnungen das Wesen dessen offengelegt, was er innen erfuhr und aussen sah. Die Anfänge seines Schaffens waren angeregt von Oskar Kokoschka und allgemein vom europäischen Expressionismus. Das jüngste Buch «Sahara» (1990) ist das Konzentrat seines Reisetagebuches aus sparsamen Tuschzeichnungen und aus Texten. Scharfettters «Sahara»-Buch ist eine Schule des Sehens: Es weist hin, es deutet aus.

Dominik Jost

Friedbert Scharfetter, Sahara
Format 280 x 232 mm, 25 Seiten Inhalt, fadengeheftet
Schutzumschlag Bütten, Fr. 27.–
Verlag E.Löpfe-Benz AG, Rorschach